

Freunde der Salzburger Geschichte

Exkursion Slowakei – Zipserland mit Höhepunkten der Gotik

Termin: 24.–28. Mai 2017

Die Zips, das Zipserland (slowakisch: Spiš; ungarisch: Szepes) in der nordöstlichen Slowakei gehörte in der Vergangenheit zu den wohlhabendsten Gegenden von Oberungarn und liegt am Fuße der hochalpinen Hohen Tatra. Deutsche, polnische und ungarische Einwanderer gründeten blühende Städte, in denen Bergbau, Handwerk und Handel florierten. Die meisten Städte, die über eigenes Recht verfügten, hatten ihren Ursprung in deutschen Siedlungen. Die vom Ungarnkönig in das Land gerufenen deutschen Siedler, später Zipser Sachsen genannt, erfreuten sich weitreichender Privilegien, ihre Städte waren in einem Bund zusammengeschlossen und unterstanden einem Grafen. 1412 verpfändete König Sigismund von Luxemburg als König von Ungarn 13 Zipser Städte an Polen. Diese gründeten den „Bund der 13 Zipser Städte“ und profitierten unter polnischer Verwaltung von günstigeren Steuern und Privilegien. 1769 kamen sie an das vom Haus Österreich regierte Königreich Ungarn zurück, bei dem sie bis 1918 als Komitat Zips verblieben.

Aufgrund des einstigen Reichtums der Bergstädte, die zeitweilig sogar das Kupferweltmonopol besaßen, siedelten sich bedeutende Künstler an, wie Meister Paul von Leutschau, einer der bedeutendsten Holzschnitzer des Mittelalters, der auf einer Stufe mit Veit Stoß und Tilman Riemenschneider steht. Er schuf in Leutschau den höchsten gotischen Flügelaltar der Welt. Noch heute künden viele, zumeist gotische Bauten, die schönsten davon an der Slowakischen Straße der Gotik, vom einstigen Wohlstand der Region. Höhepunkte sind unter anderen die Besuche in Käsmark (Kezmarok), Leutschau (Levoca) mit

seiner vollständig erhaltenen Altstadt und auf der Zipser Burg, einer der größten Burganlagen Mitteleuropas. Außerdem besuchen wir die bekannten Bergbaustädte im slowakischen Erzgebirge und den ehemaligen Bischofssitz Neutra (Nitra). Viele Kulturschätze der Zips, wie die einzigartigen Wandmalereien der Kirche von Zehra (Schigra), wurden in das Verzeichnis des UNESCO-Kulturerbes aufgenommen. Mit Preßburg (Bratislava) wird auch die ehemalige Hauptstadt Ungarns besucht.

Kosten und Leistungen:

Kosten: pro Person im Doppelzimmer € 550,00, im EZ € 650,00

Leistungen: Fahrt Salzburg – Preßburg – Ostslowakei und retour

- 4 Nächtigungen in 4-Stern-Hotels mit Frühstücksbuffet
- 3 Buffet-Abendessen im Hotel Bellevue
- 1 Abendessen mit 3-Gänge-Menü im Hotel Capital
- Freier Eintritt in den Wellnessbereich (nur im Grand Hotel Bellevue)
- Ortstaxe. Permanente Reiseleitung (Deutsch sprechend) ab/bis Pressburg/Bratislava
Reiseleitung für die Stadtbesichtigungen.

Inkludierte Eintritte: Holzkirche in Käsmark/Kezmarok, Burg Altlublau/Stara Lubovna, Kirche Hl. Ägidius in Bartfeld/Bardejov, Freilichtmuseum in Bardejov, Kirche des Hl. Jacob in Leutschau/Levoca, Museum des Meister Paul in Levoca, Zipser Burg, Kirche in Zehra.

Unsere 4 Sterne-Hotels:

24. bis 27. Mai 2017: **Grand Hotel Bellevue ****** Stary Smokovec (Altschmecks).
Hotel mit schönen Wellness-Anlagen (Hallenbad, Sauna, etc.), Benützung im Preis
inkludiert

27. bis 28. Mai **Hotel Capital ****** Neutra/Nitra

Reiseleitung: Obmann Dr. Peter F. Kramml und lokale Reiseleiter.

Reisezusammenstellung: Peter Matern.

Programm (Änderungen vorbehalten):

1. Tag:

Fahrt von Salzburg nach Preßburg (Bratislava). Ab hier mit lokalem Reiseleiter.

Weiterfahrt nach **Trencin**, Stopp mit kurzem Rundgang durch die Altstadt unterhalb der Burg. Die Burg wurde im 11. Jahrhundert auf einem steilen Felsen erbaut. Sie war eine königliche Burg, unter der sich allmählich eine Stadt entwickelte. Das mächtige Festungswerk ist das Ergebnis einer Vervollkommnung der Grenzfestung. Dabei spielte die Burg eine wichtige Rolle in der Geschichte des Königreichs Ungarn, vor allem während der Türkeneinfälle.

Weiterfahrt in die Hohe Tatra nach **Altschmecks (Stary Smokovec)**, dort Bezug des Hotels, Abendessen.

2. Tag:

Käsmark (Kezmarok), spätgotische Burg (Thököly-Schloss) und Stadtbefestigung (15. Jahrhundert), Heiligkreuzkirche, gotische Hallenkirche (gebaut 1444–1498), klassizistisches Rathaus (ursprünglich von 1461, 1799 umgebaut), Artikularkirche, evangelische Holzkirche mit Grundriss eines griechischen Kreuzes von 1717. 2008 wurde die Kirche in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen, die neue evangelische Kirche im neobyzantinischen Stil von 1898, die vom dänischen Architekten Theophil Hansen für Jerusalem entworfen wurde, nachdem die Kirche dort aber nicht gebaut wurde, schenkte er die Pläne der Stadt Kežmarok. In der Kirche befindet sich das Grabmal von Imre Thököly.

Altubau (Stara Lubovna). Fahrt zur Burg.

Bartfeld (Bardejov): Die Stadt weist bis heute typische Merkmale einer Siedlungsstadt der deutschen Ostkolonisation auf, wie z. B. die typische planmäßige Rechteckform des Marktplatzes. Sie beherbergt in ihrem vollständig erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern zahlreiche Kulturdenkmäler. Insbesondere sind die St. Aegidius-Kirche von 1247, der Gansauhof und das 1505 erbaute Rathaus zu erwähnen. Bardejov gehört zu den malerischsten Städten der Slowakei, Weltkulturerbe.

3. Tag:

Leutschau (Levoča): Geführte Besichtigung. Die Stadt weist eine noch vollständig erhaltene historische Innenstadt auf. Die bekanntesten Baudenkmäler befinden sich am Marktplatz mit dem Rathaus, dem Pranger, dem Thurzo-Haus und der St. Jakobskirche. Diese Kirche besitzt den mit 18,62m weltweit höchsten gotischen Altar. Gefertigt wurde er von Paul von Leutschau, einem Zeitgenossen von Tilman Riemenschneider und Veit Stoß. Levoča ist auch ein bekannter Wallfahrtsort. Die Wallfahrten reichen bereits bis ins 13. Jahrhundert zurück. Kirche des Hl. Jakobus, im 14. Jahrhundert erbaut, beherbergt den 18,60 m hohen hölzernen Altar von Meister Paul aus Leutschau, das Renaissance-Rathaus, Bürgerhäuser am Hauptplatz, klassizistische evangelische Kirche. Weltkulturerbe.

Zipser Burg: Sie ist eine der größten Burganlagen in Mitteleuropa. Ihre Außenmauern umfassen 41.426 m² Fläche. Weltkulturerbe.

Zipser Kapitel: Kleiner ummauerter Ort mit gotischer St. Martinskirche und Bischofspalast.

Zehra: Die romanische Kirche zum Heiligen Geist aus dem Jahr 1275 gehört wegen ihrer gotischen Fresken (zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert entstanden) zum UNESCO-Weltkulturerbe (seit 1993).

Poprad – Georgenberg (Spisska Sobota): Nach dem Tatareneinfall 1241 wurde der Ort von deutschen Kolonisten (Zipser Sachsen) besiedelt und war eine der bedeutendsten Städte der Zips neben Käsmark und Leutschau. Schon 1271 erhielt der Ort von König Stephan V. die Stadtrechte, Römisch-katholische Kirche des Hl. Georg aus dem Jahr 1273. Ursprünglich im

spätromanischen Stil gebaut, 1464 gotisiert. Die Kirche hat fünf spätgotische Flügelaltäre und den Hauptaltar des Hl. Georg, der als Werk des Paul von Leutschau entstand. Interessant ist auch der Marktplatz mit seinen Bürgerhäusern.

4. Tag:

Schemnitz (Banska Stiavnica): Schon im 13. Jahrhundert war die Stadt für ihren Gold- und Silberabbau bekannt und erhielt wahrscheinlich noch vor dem Mongoleneinfall 1241 im Jahr 1237 das Stadtrecht und war eine Königliche Freie Bergstadt. Heute Weltkulturerbe.

Banska Bystrica (Neusohl): Stadtführung. Die interessante Stadtburg mit dem Burgareal besteht aus der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit der berühmten Barbarakapelle, dem Matthias-Haus, einer Slowakischen Kirche, dem Rathaus, einem Pfarrhaus und einer Befestigungsanlage.

Alt Sohlen (Zvolen): historischer Stadtkern mit Marktplatz, gesäumt von spätgotischen, Renaissance- und Barockhäusern, dazu das Schloss Altsohl, erbaut anstelle eines mittelalterlichen Sakralbaus. Sankt Elisabeth-Kirche, 1381–1390 erbaut, mehrfach umgestaltet, mit erhalten gebliebener Renaissance-Ausstattung. Reste der Stadtbefestigung aus dem 16. Jahrhundert.

Kremnitz (Kremnica): Im Mittelalter und in der Neuzeit zählte es zu den wichtigsten Bergbaustädten der Welt („Goldenes Kremnitz“). Aus dem Jahr 1328 stammt auch das Münzrecht. In dieser Prägeanstalt wurden vorerst nach dem Muster der Münzen der Stadt Florenz sogenannte Floren geprägt. Sie wurden jedoch bald in Dukaten umbenannt. Die Münze entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer der größten Münzstätten in Österreich-Ungarn.

Besuch der kleinen romanischen Kirche von **Drazovece**. Weiterfahrt nach Neutra, Hotelbezug u. Abendessen.

5. Tag:

Neutra (Nitra): Stadtrundgang. Die Burg Nitra mit ihren ineinander verschachtelten Kirchen, dem Bischofssitz und den umgebenden Festungswerken mit einem einzigen Tor, zählt zu den interessantesten Gebäudekomplexen der Slowakei. Die sich hoch über einem Mäander des Flusses Nitra befindliche Burganlage wurde wahrscheinlich in der Zeit des Untergangs von Großmähren erbaut. Ihr heutiges Aussehen erhielt die Burg im 17. Jahrhundert. 828 weihte in Neutra der Salzburger Erzbischof Adalram die erste christliche Kirche der Slowakei ein. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten gehört die Kathedrale des Hl. Emmeram, die als Bischofssitz dient und eigentlich aus drei unterschiedlichen Gebäuden besteht: der romanischen Kirche des Hl. Emmeram aus dem 11. Jahrhundert, der gotischen unteren Kirche aus dem 14. Jahrhundert und der oberen Kirche aus dem 17. Jahrhundert. An der Westseite der Kathedrale steht das spätbarocke Bischofspalais, dessen Geschichte aber ins Mittelalter reicht. Die Festungswerke mit fünf Bastionen stammen aus dem 16./17. Jahrhundert, als die Burg sowohl gegen Osmanen als auch gegen Aufständische verteidigt werden musste.

Preßburg (Bratislava): Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt als „Brezalauspurc“ erfolgte in den Salzburger Annalen (*Annales Juvavenses maximi*) im Zusammenhang mit der Schlacht von Pressburg im Jahr 907 zwischen Bayern und Magyaren, bei der auch der Salzburger Erzbischof Dietmar I. gefallen ist. Ab 1536 Hauptstadt Ungarns, in der bis 1830 auch die Habsburger zu Königen Ungarns gekrönt wurden. Durch den Preßburger Frieden 1805 kam Salzburg erstmals zu Österreich. Die meisten historischen Gebäude konzentrieren sich in der Altstadt. Ein Wahrzeichen der Stadt ist die Burg Bratislava, westlich der Altstadt auf einem Felsen 85 Meter über der Donau. 1537 besuchte Paracelsus die Stadt, auch die Familie Mozart war hier, an beide Besuche erinnern Gedenktafeln. Stadtbummel mit Führung. Danach Heimfahrt nach Salzburg.